



Hamburg, im Februar 2026

## **18. Hamburger Theater Festival 23. Mai – 21. Juni 2026**

Zum 18. Mal kommen im Rahmen des Hamburger Theater Festivals aktuelle Inszenierungen aus Theatern in Deutschland und Österreich zu uns nach Hamburg, um begeisternde, lange nachhallende Theatererlebnisse in den uns vertrauten Heimathäusern Schauspielhaus, Thalia Theater und St. Pauli Theater zu zeigen. Erstmals zeigen wir ein Stück im Helmut Schmidt Auditorium der Bucerius Law School. André Kaczmarczyk, Joachim Meyerhoff, Felix Kammerer, Stefanie Reinsperger, Kathleen Morgeneyer, Max Simonischek, Jens Harzer – erleben Sie große Schauspieler in viel diskutierten Stücken mit aktuell politischer Relevanz.

Trägerin des Festivals ist die Stiftung Hamburger Theater Festival. Das Festival wird auch in diesem Jahr durch Spenden, Sponsorengelder und Einnahmen aus dem Kartenverkauf finanziert. Die Schirmherrschaft übernimmt Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher.

**Der Vorverkauf aller Karten für die Veranstaltungen des Hamburger Theater Festivals startet am Mo., 16.02.2025 um 12 Uhr.** Die Karten sind erhältlich an den Theaterkassen der beteiligten Spielstätten (die Karten für die Bucerius Law School vertreibt dankenswerterweise das Thalia Theater für das Festival), den üblichen Vorverkaufsstellen und unter [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de).

**Bildmaterial: <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.**



### Produktionen im Hamburger Theater Festival 2026:

Vladimir Sorokin, Bühnenfassung Kirill Serebrennikov

**DER SCHNEESTURM** Düsseldorfer Schauspielhaus/Salzburger Festspiele/ Kirill & Friends Company

Regie: Kirill Serebrennikov. Mit: Felix Knopp, Philipp Avdeev, Sonja Beißwenger, Yang Ge, Belendjwa Peter u.a.  
Sa., 23.05., Beginn 19 Uhr + So., 24.05., Beginn 18 Uhr. Hamburger Spielort: Thalia Theater

William Shakespeare

**RICHARD III.** Düsseldorfer Schauspielhaus

Regie: Evgeny Titov. Mit: André Kaczmarczyk, Judith Rosmair, Friederike Wagner, Manuela Alphons, Claudia Hübbecker, Blanka Winkler, Pauline Kästner, Jochen Moser/Hans Meyer-Rosenthal, Sae Hanajima u.a.  
Mi., 27.05. + Do., 28.05., Beginn jeweils 19 Uhr, Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus

Ayad Akhtar

**DER FALL MCNEAL** Burgtheater Wien

Regie: Jan Bosse. Mit: Joachim Meyerhoff, Zeynep Buyraç, Dorothee Hartinger, Felix Kammerer, Safira Robens  
Mi., 03.06. + 04.06., Beginn jeweils 19 Uhr, Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus

Bertolt Brecht

**DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE** Berliner Ensemble

Regie: Dušan David Pařízek. Mit: Stefanie Reinsperger, Kathleen Morgeneyer, Marc Oliver Schulze, Amelie Willberg, Nina Bruns  
Di., 09.06. + 10.06., Beginn jeweils 19:30 Uhr, Hamburger Spielort: Thalia Theater

William Shakespeare

**ROMEO UND JULIA** Residenztheater München

Regie: Elsa-Sophie Jach. Mit: Lea Ruckpaul, Vincent zur Linden, Pia Händler, Nicola Mastroberardino, Patrick Isermeyer, Lisa Stiegler, Pujan Sadri, Thomas Lettow, Delschad Numan Khorschid, Oliver Stokowski, Barbara Horvath, Evelyne Gugolz  
Mi., 10.06., Beginn 19:30 Uhr + Do., 11.06., Beginn 18:30 Uhr, Hamburger Spielort: Deutsches Schauspielhaus

Franz Kafka

**DER BAU** Burgtheater Wien

Regie: Max Simonischek. Mit: Max Simonischek  
Fr., 12.06. + Sa., 13.06., Beginn jeweils 20 Uhr, Hamburger Spielort: St. Pauli Theater

Oscar Wilde

**DE PROFUNDIS** Berliner Ensemble

Regie: Oliver Reese. Mit: Jens Harzer  
So., 14.06. + Mo., 15.06., Beginn jeweils 19 Uhr, Hamburger Spielort: Thalia Theater

Peter Weiss

**DIE ERMITTLUNG** Schauspiel Stuttgart

Regie: Burkhard C. Kosminski. Mit: Gábor Biedermann, Boris Burgstaller, Therese Dörr, Rainer Galke, Katharina Hauter, Gabriele Hintermaier, Josephine Köhler, Sylvana Krappatsch, Matthias Leja, Simon Löcker u.a.  
Sa., 20.06., Beginn 19:30 Uhr + So., 21.06., Beginn 16 Uhr, Hamburger Spielort: Bucerius Law School



## DER SCHNEESTURM

nach Vladimir Sorokin in einer Bühnenfassung von Kirill Serebrennikov, Deutsch von Andreas Tretner, Eingerichtet von Rustam Akhmedshin

Eine Produktion des Düsseldorfer Schauspielhauses mit den Salzburger Festspielen und Kirill & Friends Company

**Sa., 23. Mai 2026, Beginn 19 Uhr**

Einführung in das Stück mit Dramaturgin Birgit Lengers am 23. Mai um 18 Uhr

**So., 24. Mai 2026, Beginn 18 Uhr**

**Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg**

Eröffnung des Festivals durch den Intendanten Nikolaus Besch

**Mit:** Felix Knopp, Philipp Avdeev, Sonja Beißwenger, Yang Ge, Belendjwa Peter, Mikhail Poliakov, Slava Serdiuchenko, Varvara Shmykova, Claudius Steffens

**Regie, Bühne und Kostüm:** Kirill Serebrennikov, **Bühne und Kostüm:** Vlad Ogay, **Musik, Komposition:** Alexander Manotskov, **Musikalische Leitung:** Daniil Orlov, **Choreografie:** Evgeny Kulagin, Ivan Estegneev, **Videodesign:** Ilya Shagalov, **Lichtdesign:** Sergej Kuchar, **Sounddesign und Ton:** Viacheslav Kasianov, **Künstlerische Produktionsleitung:** Alina Aleshchenko, **Dramaturgie:** Birgit Lengers, Anna Shalashova, **Mitarbeit Bühne und Kostüme:** Elizaweta Veprinskaya, **Live-Musik:** Malika Maminova, **Live-Kamera:** Frol Podlesnyi

Märchen, Odyssee, Kommentar zur Weltlage mit allen Mitteln der Kunst: Zur Eröffnung inszeniert Kirill Serebrennikov einen bildgewaltigen, allumfassenden Schneesturm. Der Landarzt Dr. Garin reist in ein abgelegenes Dorf. Seine Mission: die Bevölkerung gegen eine mysteriöse Seuche zu impfen, die Infizierte in zombiartige Wesen verwandelt. In Ermangelung anderer Transportmittel macht er sich gemeinsam mit dem Kutscher Perkhusha auf den Weg. Je tiefer sie in die verschneite Landschaft vordringen, desto fantastischer wird ihre Reise. Nach diversen, teils absurden Abenteuern weiß Garin das Leben ganz neu zu schätzen. Doch immer tiefer gerät er in den titelgebenden Sturm, und der Weg zur Rettung wird zum surrealen Überlebenskampf.

In Serebrennikovs Inszenierung wird der Schneesturm selbst zur dritten Hauptfigur. Mit Schauspiel und Musik, Tanz und Live-Projektionen verwandelt er Sorokins Text in ein ekstatisches Bühnenerlebnis – vielstimmig, verführerisch, verstörend. Inmitten eines rauschhaften Whiteouts entfaltet sich ein existenzielles Cabaret zwischen Märchen und Dystopie und führt das Publikum in einen sinnlichen Kontrollverlust.



## DER SCHNEESTURM

»Ein wilder, mitreißender Theatertriumph.«  
DER SPIEGEL

»Ein sinnliches und assoziationsreiches Total-Theater, in dem Sprechtheater, Musik und Tanz wie selbstverständlich verschmelzen. ... Ohne plumpe Aktualisierungen zu bemühen, bringen Sorokin und sein Regisseur auf subtile Weise den russischen Wahnsinn aus Fatalismus, Trägheit, Suchtpotenzial und Unterwürfigkeit auf die Bühne.«  
TAZ

»Ein furioser, ein mitreißender Schauspielerabend.«  
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Ein fulminanter Ritt.«  
KURIER

»In Serebrennikovs kurzweiligem, fast unterhaltsamem Simultantheater ist alles Sinnliche materialisiert. Sogar der Schneesturm ist Darstellern der prächtigen Truppe Kirill & Friends zugeordnet, darunter die wunderbare Sonja Beißwenger.«  
RHEINISCHE POST

»Ein fantastisches Wintermärchen in den Weiten Russlands, eine Welt voll magischer Wesen und eine Zeitreise, die die Vergangenheit mit der Zukunft verbindet. ... Ein multimediales Theaterspektakel von Regiestar Kirill Serebrennikov.«  
WDR WESTART

**Karten:** € 85, € 73, € 55, € 34, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw. [www.thalia-theater.de](http://www.thalia-theater.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



## **RICHARD III.**

von William Shakespeare

Eine Produktion der Düsseldorfer Schauspielhauses

**Mi., 27. Mai 2026, Beginn 19 Uhr**

**Do., 28. Mai 2026, Beginn 19 Uhr**

**Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg**

**Mit:** André Kaczmarczyk, Judith Rosmair, Friederike Wagner, Manuela Alphons, Claudia Hübbecker, Blanka Winkler, Pauline Kästner, Jochen Moser/Hans Meyer-Rosenthal, Sae Hanajima, Luke Dopheide, Theodor Taprogge/Rafael Wohlleben

**Regie:** Evgeny Titov, **Bühne:** Etienne Pluss, **Kostüm:** Esther Bialas, **Musik und Video:** Moritz Wallmüller, **Licht:** Konstantin Sonneson, **Dramaturgie:** Janine Ortiz

Sie erinnern sich an Lars Eidinger als Richard III., den wir 2024 gezeigt haben? Sie meinen, Richard III. zu kennen? Dann lassen Sie sich durch die ungewöhnliche und packende Inszenierung aus Düsseldorf ganz neu in den Bann schlagen. Denn: So rigoros und elementar wie André Kaczmarczyks Spiel ist letztlich auch Evgeny Titovs Zugriff auf Shakespeares Königsdrama. Er hat den Text auf ein Drittel zusammengestrichen und konzentriert sich auf die Frauen um Richard. Andere Männer kommen in dieser Inszenierung praktisch nicht vor, nur als Gefangene im Tower oder als Dahinsiechende ...

Es sind die Frauen, die von Richards Taten und Untaten auf eine weit perfidere Art getroffen werden. Sie sind ihnen ausgeliefert, und für sie gibt es nicht einmal die Erlösung des Todes, die auf alle Männer, Konkurrenten wie Mitstreiter, in Richards Umfeld wartet. Die Frauen leben weiter... Und so stehen dem charismatischen André Kaczmarczyk in der Titelrolle – im »Polizeiruf 110« der wohl ungewöhnlichste Kommissar, den das deutsche Fernsehen zu bieten hat – hier ausnahmslos Frauen gegenüber! Es erwartet Sie ein radikaler, völlig neuer Zugriff auf den Stoff – ein Shakespeare-Krimi – und pralles Schauspielertheater!



## **RICHARD III.**

»Das ist ja mal ein Besetzungscoup! Neben Richard, Herzog von Gloucester, später König Richard III., phänomenal gespielt von André Kaczmarczyk, stehen auf der Bühne des Düsseldorfer Schauspielhauses ausnahmslos: Frauen.«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Eine bildstarke Spielart: Evgeny Titov macht aus ›Richard III.‹ in Düsseldorf ein Vehikel für die Virtuosität seines Hauptdarstellers André Kaczmarczyk.«

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Ovationen für Regie, Kaczmarczyk und Darstellerinnen.«

WESTDEUTSCHE ZEITUNG

»Mit Mord, Fluch und Verrat und mit einem grandiosen André Kaczmarczyk in der Titelrolle wird das Drama ein Kommentar zu unserer Zeit. André Kaczmarczyk macht aus Richard ganz und gar das, was Shakespeare dem Herrscher zudachte, eine Titelrolle. Mit ihm kommt alle Tragik und die Wucht der Niedertracht ins Spiel.«

RHEINISCHE POST

»André Kaczmarczyk spielt diesen Richard fantastisch, er hat wirklich Tod und Teufel in sich, ist intelligent und manipulativ mit einer entgrenzten, energiestrotzenden Körperlichkeit. Verführerisch, echtes Schauspielertheater. «

WDR 5 SCALA

**Karten:** € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw. [www.schauspielhaus.de](http://www.schauspielhaus.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



## Der Fall McNeal

Von Ayad Akhtar, Deutsch von Daniel Kehlmann

Eine Produktion des Burgtheaters Wien

Mi., 3. Juni 2026, Beginn 19 Uhr

Do., 4. Juni 2026, Beginn 19 Uhr

Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20095 Hamburg

**Mit:** Joachim Meyerhoff, Zeynep Buyraç, Dorothee Hartinger, Felix Kammerer, Safira Robens,

**Live-Kamera:** Andrea Gabriel, Mariano Margarit

**Regie:** Jan Bosse, **Bühne:** Stéphane Laimé, **Kostüme:** Karin Plath, **Musik:** Arno Kraehahn,

**Video:** Andreas Deinert, **Licht:** Reinhard Traub, **Dramaturgie:** Christina Schlögl

*Aufgrund einer LED-Wand im Bühnenbild kann es zu Blendung/hohen Leuchtdichten im Zuschauerraum kommen.*

Ein Künstler, erfolgreich, nicht mehr jung, der sich seiner rasant verändernden Gegenwart und seinem eigenen Verfall stellen muss: eine Rolle, wie gemacht für Joachim Meyerhoff. In diesem höchst aktuellen Stück – uraufgeführt 2024 in New York – können wir uns mit Meyerhoff wieder auf einen der höchstgeschätzten Schauspieler des Festival-Publikums freuen. Das Team auf der Bühne und dahinter: alle Positionen wunderbar besetzt!

Jacob McNeal, ein ebenso erfolgreicher wie narzisstischer Schriftsteller, sieht sich mehr denn je mit dem Einfluss von KI auf sein Schreiben, mit seinem eigenen körperlichen Verfall, aber auch mit seiner familiären Vergangenheit konfrontiert. Sein neuestes Buch basiert fast vollständig auf einem Manuskript seiner verstorbenen Ehefrau und auch die privaten Erfahrungen seines Sohnes hat er ohne dessen Einverständnis verarbeitet. Dieser droht nun, McNeals Karriere öffentlich zu zerstören.

Ayad Akhtars Stück, ins Deutsche übertragen von Daniel Kehlmann, ist ein komplexes Porträt eines privilegierten, exzentrischen Künstlers über 50. Akhtar hinterfragt darin den Schriftstellerberuf an sich sowie die Machtstrukturen zwischen den Geschlechtern und mutmaßt, wie KI uns verändern wird.



## Der Fall McNeal

»Joachim Meyerhoff – inzwischen ja selbst Bestsellerautor – spielt diesen hemmungslosen, selbstverliebten Dichter wunderbar stringent. Es ist sein Abend.«

WIEN LIVE

»Akhtar gelingt es meisterhaft, mit Schein und Sein zu spielen und so mit jeder Szene das Rätsel weiter zu entfalten.«

DIE WELT

»Das notwendige Gegengewicht zur Figur dieses Narzissten bildet Meyerhoff selbst, in dessen Schauspielkörper und -stimme so viele abwägende, gebrochene oder parodierende Figuren gespeichert sind, sodass jede hier durchschlagende Härte per se mit einer Unsicherheit einhergeht.«

DER STANDARD

»Joachim Meyerhoff – inzwischen ja selbst Bestsellerautor – spielt diesen hemmungslosen, selbstverliebten Dichter wunderbar stringent. Es ist sein Abend.« WIEN LIVE »Akhtar gelingt es meisterhaft, mit Schein und Sein zu spielen und so mit jeder Szene das Rätsel weiter zu entfalten.« DIE WELT »Das notwendige Gegengewicht zur Figur dieses Narzissten bildet Meyerhoff selbst, in dessen Schauspielkörper und -stimme so viele abwägende, gebrochene oder parodierende Figuren gespeichert sind, sodass jede hier durchschlagende Härte per se mit einer Unsicherheit einhergeht.«

KLEINE ZEITUNG STEIERMARK

**Karten:** € 85, € 73, € 55, € 34, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis – keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw. [www.schauspielhaus.de](http://www.schauspielhaus.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



# Die heilige Johanna der Schlachthöfe

Bertolt Brecht

Eine Produktion des Berliner Ensembles

Di., 9. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

Mi., 10. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg

**Mit:** Stefanie Reinsperger, Kathleen Morgeneyer, Marc Oliver Schulze, Amelie Willberg, Nina Bruns

**Regie und Bühne:** Dušan David Pařízek, **Kostüme:** Kamila Polívková, **Musik:** Peter Fasching,

**Licht:** Hans Fründt, **Dramaturgie:** Karolin Trachte

Brechts hochaktuelles Wirtschaftskrisenstück als Duell zweier Bühnengigantinnen: Stefanie Reinsperger und Kathleen Morgeneyer im Clinch zwischen Realzynismus und großer Emotionalität.

Chicago 1930: Die Viehbörse wird vom »Fleischkönig« Mauler kontrolliert, die Fabriken sind geschlossen. Johanna Dark will den hungernden Arbeitern helfen, sie will wissen, wer an deren Elend schuld ist. In ihren drei Gängen »in die Tiefe« begegnet sie Mauler und glaubt, ihn zur Menschlichkeit zu bekehren. Zunächst will er die Fabriken wieder öffnen, den Arbeitern wieder Lohn und Brot verschaffen. Doch Johanna wurde getäuscht. Die Kälte, die Armut, den Hunger der Arbeiter – Mauler nimmt sie in Kauf, als er die Chance sieht, die anderen Fleischfabrikanten zu erpressen. Johanna kommt zur Einsicht, dass nur »Gewalt hilft, wo Gewalt herrscht«. Doch damit ist sie schon nicht mehr zu hören, sie wird übertönt von den Gesängen, die die Kapitalisten anstimmen. Sie erklären sie darin, jetzt, da sie unwirksam ist, zur Märtyrerin, zu ihrer »heiligen Johanna der Schlachthöfe«.

Bertolt Brecht schrieb das Stück 1929–1931 mitten in der Weltwirtschaftskrise. Mit klarem Blick auf einen Markt, in dem der Mensch nie im Zentrum steht, lesen wir es heute als visionären Kommentar zur Gegenwart.



## Die heilige Johanna der Schlachthöfe

»Das ist monumentales, übermenschliches Theater, wie sie [Stefanie Reinsperger] diese Frau Mauler darstellt als ein Emotionswesen, als reines Gefühlswesen. Daneben Kathleen Morgeneyer, die für diese Rolle der Johanna geradezu gemacht ist.«

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

»Mit Starbesetzung und einem Fremdtext zum Fürchten zeigt Dušan David Pařízek, wie aktuell Brechts Wirtschaftskrisenstück heute wieder ist.«

NACHTKRITIK.DE

»Darstellerisch ist es ein unglaublicher Abend.«

DEUTSCHLANDFUNK KULTUR

»Ein dichter Abend, an dem man ein Weilchen knabbern kann.«

RADIO3

»Der tschechische Regisseur Dušan David Pařízek stellt dem männlichen Sendungsego des Stücks erst einmal die Instanz von zwei Frauen entgegen: Kathleen Morgeneyer als Johanna und Stefanie Reinsperger als Mauler bilden als faustisch verbundenes Figurenpar das Zentrum der Inszenierung.«

FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Stefanie Reinsperger und Kathleen Morgeneyer treiben das Stück in emotionale Tiefen.«

RBB24

**Karten:** € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw. [www.thalia-theater.de](http://www.thalia-theater.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



## Romeo und Julia

William Shakespeare

Eine Produktion des Residenztheaters München

Mi., 10. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

Do., 11. Juni 2026, Beginn 18:30 Uhr

Deutsches Schauspielhaus, Kirchenallee 39, 20099 Hamburg

**Mit:** Lea Ruckpaul, Vincent zur Linden, Pia Händler, Nicola Mastroberardino, Patrick Isermeyer, Lisa Stiegler, Pujan Sadri, Thomas Lettow, Delschad Numan Khorschid, Oliver Stokowski, Barbara Horvath, Evelyne Gugolz,

**Musik:** Eugen Bazijan (Cello), Jan Kiesewetter (Bassklarinette, Tenorsaxophon), Bettina Maier (Bassklarinette, Klarinette, Tenorsaxophon), Samuel Wootton (Electronics, Synthesizer, Drums),

**Live-Kamera:** Niels Voges, Christoph Karstens, Robin Worms,

**Inszenierung:** Elsa-Sophie Jach, **Bühne:** Marlene Lockemann, **Kostüme:** Johanna Stenzel,

**Musik:** Max Kühn, **Choreographie:** Dominik Więcek, **Video:** Jonas Alsleben,

**Licht:** Barbara Westernach, **Dramaturgie:** Katrin Michaels

Bei dieser Inszenierung kommt Stroboskoplicht zum Einsatz.

Ja zur Liebe, ohne Wenn und Aber! Romeo und Julia sehen die Welt ganz anders als ihre verfeindeten Familienclans in dieser überraschenden, frischen, hochmusikalischen Inszenierung der jungen Regisseurin Elsa-Sophie Jach. Das beeindruckende Bühnenbild spielt mit, bewegt sich, teilt, vereint, bildet Balkon und Battleground.

Romeo und Julia setzen die Sprache der Liebe gegen den Krieg ihrer Verwandten, die seit ewig nur die Sprache der Gewalt zu sprechen scheinen. Auf den Straßen Veronas herrscht Krieg. Obwohl der Prinz zwischen den verfeindeten Clans Montague und Capulet einen Waffenstillstand verhängt hat, genügt schon die kleinste Provokation, um weitere Tote zu beklagen. Einzig die jüngsten Sprösslinge der verfeindeten Familien finden eine neue Sprache jenseits der Waffen, und zwar eine einzigartige: »Hier wütet Hass, doch Liebe wütet mehr«, setzen Romeo und Julia dem Krieg ihrer Verwandten entgegen. Von Beginn an schwingt in der zarten Poesie der Verführung auch die Utopie mit, dass diese Liebe einen Frieden über das eigene Glück hinaus stiften könnte.

Elsa-Sophie Jach inszeniert die berühmteste Liebesgeschichte der Welt und den Tanz auf dem Vulkan, der ihre Hauptfiguren mitreißt, mit viel Musik und heißem Herzen neu.



## Romeo und Julia

»Manchmal, ganz selten, passt im Theater einfach alles. Dann greifen auf beinahe magische Weise Inszenierung, Bühnenbild, Musik, Kostüme und Spiel ineinander und verbinden sich zu einem neuen Ganzen, das mehr ist als die Summe seiner Einzelteile. Bei Elsa-Sophie Jachs Inszenierung von William Shakespeares ›Romeo und Julia‹ passiert genau das.«

MÜNCHNER FEUILLETON

»Romeo, den Vincent zur Linden sensibel gestaltet, und Lea Ruckpauls herrlich taffe Julia agieren auf Augenhöhe – pulsierendes Zentrum einer gelungenen Produktion, die mit heftigem Applaus und Standing Ovationen bejubelt wird.«

MÜNCHNER MERKUR

»Die ersten Szenen zwischen Romeo und Julia gehören zum Schönsten, was man derzeit im Theater sehen kann.«

ABENDZEITUNG

»Jachs Inszenierung irritiert fast schon durch ihre Perfektion. Licht, Sprache, Bühne, Musik – alles makellos.«

SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Maßlose Begeisterung, ja, Standing Ovationen für das ganze Team.«

ABENDZEITUNG

»Drei Stunden, vollgepackt mit jugendlichem Stürmen, coolen Kampfszenen und Klettereien, Liveband und fetten Filmszenen greifen tief in die Theater-Trickkiste.«

MITTELBAYERISCHE ZEITUNG

**Karten:** € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Deutschen Schauspielhaus (Tel.: 040 / 24 87 13), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw.

[www.schauspielhaus.de](http://www.schauspielhaus.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



## Der Bau

Franz Kafka

Eine Produktion des Burgtheaters Wien

Fr., 12. Juni 2026, Beginn 20 Uhr

Sa., 13. Juni 2026, Beginn 20 Uhr

St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29 — 30, 20359 Hamburg

Mit: Max Simonischek

Regie: Max Simonischek, Bühne: Besim Morina, Harald B. Thor, Kostüm: Modedesign Basman, Beratung Sounds: Daniel Freitag, Licht: Marcus Loran, Dramaturgie: Peter Kastenmüller

Das intensive Kammerstück nach einer Erzählung von Franz Kafka nimmt sein Publikum mit in die Tiefe des Raumes – und des Geistes. In dieser unterirdischen Welt sind Glück und Paranoia eng verschwistert. Hier existiert eine Art Menschentier, eben ein kafkaeskes, denkendes Tier. Das Wesen lebt in einem gedanklichen Kreuzzug, im immerwährenden Ausnahmezustand, gerichtet gegen die Außenwelt, gegen mögliche Eindringlinge. »Der Bau« ist eine Parabel über eine Gesellschaft, die permanent Risiken schafft, indem sie ebendiese zu verhindern sucht. Wie in allen Erzählungen Kafkas treiben die Konsequenzen ihres Handelns und Denkens die Wesen, Tiere, Menschen, Männer unerbittlich vor sich her, meist verlassen von jeglichem Realitätssinn. Ein Erlebnis, wie Max Simonischek dies darstellt.

»Die Doppelrolle als Regisseur und Darsteller erlaubt es Simonischek, eine besonders intime Interpretation der Erzählung auf die Bühne zu bringen. Seine intensive Performance lässt das Publikum die zunehmende Paranoia und den Kontrollverlust des Protagonisten miterleben.«  
KUNSTREFLEKTOR.AT

»Ohne viel Aufwand passt die Geschichte zu unserer Gegenwart wie die Faust aufs Auge.«  
FALTER.AT

**Karten:** € 56, € 45, € 35, € 27, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im St. Pauli Theater (Tel.: 040 / 4711 0 666), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw. [www.st-pauli-theater.de](http://www.st-pauli-theater.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



## De Profundis

Oscar Wilde

Bearbeitung von Oliver Reese

Eine Produktion des Berliner Ensembles

**So., 14. Juni 2026, Beginn 19 Uhr**

Einführung in das Stück mit dem Intendanten des Berliner Ensembles und Regisseur Oliver Reese am 14. Juni um 18 Uhr.

**Mo., 15. Juni 2026, Beginn 19 Uhr**

**Thalia Theater, Alstertor, 20095 Hamburg**

**Mit:** Jens Harzer

**Regie und Bearbeitung:** Oliver Reese, **Bühne:** Hansjörg Hartung, **Kostüme:** Elina Schnitzler, **Musik:** Jörg Gollasch, **Licht:** Steffen Heinke, **Dramaturgie:** Johannes Nölting

Ein Dichter im Abgrund. Ein phänomenales Solo von Jens Harzer.

Er war eine Lichtgestalt der viktorianischen feinen englischen Gesellschaft, seine Stücke erfolgreich, seine Prosa packend, seine Märchen kunstvoll, seine Bonmots bis heute legendär. Und dann kam sein tiefer Fall: Der irische Schriftsteller Oscar Wilde wurde 1895 zu zwei Jahren Haft verurteilt – weil er provozierte; weil er sich über Konventionen hinwegsetzte, weil er Männer liebte und sich nicht versteckte. Sein Strafprozess war ein Exempel – weniger gegen eine Tat als gegen eine Haltung, gegen seinen unbändigen Drang nach Freiheit und Anerkennung.

Sein langer Brief an Alfred »Bosie« Douglas aus dem Gefängnis, der unter dem Titel »De Profundis« bekannt wurde, ist der letzte Aufschrei eines gebrochenen, aber nicht gebändigten Geistes; das Protokoll eines Menschen, der stets nach den Grenzen seines bürgerlichen Lebens gesucht und der am Ende alles verloren hat. Wilde schreibt mit größter literarischer Meisterschaft von Verachtung und Einsamkeit, von Stolz und Schmerz. Und über eine Gesellschaft, die nicht duldet, was sie nicht versteht. Was bleibt, wenn einem alles genommen wird, was man je war? Was lässt sich noch hoffen, wenn man nichts mehr hat außer sich selbst?



## De Profundis

»Das größte Schauspielereignis des Jahres ist am Berliner Ensemble mit Jens Harzer zu sehen.«  
FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG

»Ein sensationeller, unvergesslicher Solo- Abend.«  
DIE WELT

»Die kostbare Sprachbehandlung, die fein nuancierten oder abrupt kippenden Gefühlszustände, der Rückzug nach innen, die Sehnsucht, die Explosion der Bitterkeit und das somnambule Wegträumen, das sind hier nicht so sehr Virtuositätsdemonstrationen, sondern lauter Anläufe, Wilde von innen heraus zu verstehen und zum Leuchten zu bringen.«  
SÜDDEUTSCHE ZEITUNG

»Es bleibt unverändert ein süchtig machender Vorgang, wie dieser Schauspieler sich und uns Texte transparent zu machen versteht.«  
NACHTKRITIK.DE

»Als [Jens Harzer] am Ende schweigt, wird der Saal lebendig wie selten, endlos applaudiert das stehende Publikum, es feiert einen Abend herausragender Kunst.«  
DEUTSCHLANDFUNK

»Stiller Stolz, glühende Verachtung, Ungnade gegen sich selbst, all das weiß dieser Mann [Jens Harzer] zu zeigen. Und für diesen ganzen Abend lässt Harzer einen nicht mehr los. Er verausgabt sich bis zur Erschöpfung.«  
NEUES DEUTSCHLAND

**Karten:** € 79, € 67, € 49, € 29, € 18 (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44), bei allen bekannten Vorverkaufsstellen oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw. [www.thalia-theater.de](http://www.thalia-theater.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.



## Die Ermittlung

von Peter Weiss

Eine Produktion des Schauspiels Stuttgart

Sa., 20. Juni 2026, Beginn 19:30 Uhr

So., 21. Juni 2026, Beginn 16 Uhr

Helmut Schmidt Auditorium, Bucerius Law School, Jungiusstr. 6, 20354 Hamburg

*Das Festival dankt dem Thalia Theater für die Kooperation beim Ticketing.*

*Diese Inszenierung thematisiert die Verbrechen im Konzentrationslager Auschwitz und enthält detaillierte Schilderungen von Gewalt, Folter und Mord. Empfohlen ab 14 Jahren.*

**Mit:** Gábor Biedermann, Boris Burgstaller, Therese Dörr, Rainer Galke, Katharina Hauter, Gabriele Hintermaier, Josephine Köhler, Sylvana Krappatsch, Matthias Leja, Simon Löcker, Sven Prietz, Klaus Rodewald, Celina Rongen, Christiane Rossbach, Anke Schubert, Michael Stiller, Felix Strobel

**Inszenierung:** Burkhard C. Kosminski, **Kostüme:** Ute Lindenberg, **Musik:** Hans Platzgumer, **Licht:** Sebastian Isbert, **Dramaturgie:** Gwendolyne Melchinger

Gerade jetzt, in Zeiten, in denen die Tragfähigkeit der humanistischen Säulen unserer Gesellschaft auf dem Prüfstand steht, ist »Die Ermittlung« eins der wohl wichtigsten Stücke. Das Hamburger Theater Festival zeigt die Stuttgarter Inszenierung im Helmut Schmidt Auditorium der Bucerius Law School.

Zwischen Dezember 1963 und August 1965 fand in Frankfurt am Main der erste Auschwitz-Prozess statt, in dem die für das Funktionieren der Vernichtungsmaschinerie Verantwortlichen vor Gericht standen. Peter Weiss hat in seinem dokumentarischen Theaterstück diesen Prozess zu einem sprachlichen »Oratorium« verdichtet. Zeugen, Angeklagte, Richter und Verteidiger schildern das, was in Auschwitz geschah. Täter und Opfer werden miteinander konfrontiert, das Grauen der Tötungsfabrik wird deutlich. Berichtet wird ebenso von der totalen Entmenschlichung im Lager und dem Versuch zu überleben wie vom Verschweigen, Leugnen und Verdrängen der Täter. Knapp zwei Jahre dauerte der erste Auschwitz-Prozess, bei dem Deutsche über Deutsche zu Gericht saßen.

Peter Weiss nahm damals als Zuschauer am Prozess teil, sein Theaterstück basiert auf den Protokollen des Prozesses. »Die Ermittlung« ist eines der erfolgreichsten deutschen Theaterstücke der Nachkriegszeit und eine wichtige Konfrontation mit unserer Vergangenheit, die bis in die Gegenwart wirkt.



## Die Ermittlung

»Es ist so still im Raum – zwei Stunden lang könnte man Stecknadeln fallen hören.«  
NEUE ZÜRCHER ZEITUNG

»Beim Applaus zeigt man sich [...] einig. Beinah still und kurz ist er. Man hat großes Theater erlebt, durchaus. Aber eben auch ein Requiem, das einen noch lange danach schauern lässt.«  
DIE TAGESZEITUNG

»Das 17-köpfige Ensemble ist auf eine selbstverständliche Weise präsent.«  
HEILBRONNER STIMME

»Nun ist das wirklich erstaunliche Kunststück der Regie von Burkhard C. Kosminski, wie er das Spiel austariert hat.« FRANKFURTER RUNDSCHAU

»Die Stuttgarter Inszenierung von Burkhard C. Kosminski im Landgericht hat bewiesen, dass ›Die Ermittlung‹ auch heute noch eigentlich unverzichtbar im Spielplan einer Stadt wäre, die sich ernsthaft mit der Nazi- Vergangenheit auseinandersetzt.«  
NÜRNBERGER NACHRICHTEN

»Das Stuttgarter Ensemble nimmt sich zurück und spielt in kluger Nüchternheit. Keiner will hier ›gefallen‹ oder durch Gestik, Betonung und Modulationsfähigkeit der Stimme auf sein künstlerisches Potential aufmerksam machen.«  
RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

**Karten:** €45, €35 ab Reihe 7, ACHTUNG: freie Platzwahl in den Preiskategorien, (nur an der Theaterkasse: € 10 für Schüler, Studenten, Azubis — keine Gruppen) Vorverkauf: Kasse im Thalia Theater (Tel.: 040 / 32 81 44 44) oder online über [www.hamburgertheaterfestival.de](http://www.hamburgertheaterfestival.de) bzw. [www.thalia-theater.de](http://www.thalia-theater.de)

**Bildmaterial:** <https://hamburgertheaterfestival.de/presse> Bitte beachten Sie jeweils die Abdruckbedingungen – unterschiedliche Theater, unterschiedliche Nutzungsbedingungen.